

Für mehr Teilhabe am öffentlichen Leben

Soziales | Neues Beratungsangebot im Kreis

■ Von Merlin Hilbertz

Schwarzwald-Baar-Kreis. »Ich liebe dieses Haus!« Mit diesen Worten begann Anita Neidhardt-März ihre Rede anlässlich der Eröffnung der EUTB für den Schwarzwald-Baar-Kreis im Abt-Gaissler-Haus. In diesem Haus befinden sich bereits zahlreiche andere Beratungsangebote – seit Dienstag gehört die EUTB nun auch mit dazu.

Günter Reichert (Spitalfonds) freut sich, dass es im Haus »viele soziale Einrich-



tungen an einer Stelle« gibt. Hilfe kann hierdurch von Betroffenen einfacher in Anspruch genommen werden. Als besonderer Gast der Veranstaltung wurde MdB Thorsten Frei begrüßt werden. Er freut sich darüber, dass dieses Angebot nun auch im Schwarzwald-Baar-Kreis vertreten ist: »Wir sind dem Ziel, dass Behinderte am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, immer näher gekommen.« Er plädiert dafür, dass man Menschen im Einzelnen betrachten und schauen soll, wie derjenige sich in die Gesellschaft einbringen könne. Hierbei sollen individuelle Hilfsangebote dabei helfen, dass »Menschen ihr Leben möglichst selbstbestimmt le-

ben können«. Hierfür sei man »politisch bereit, das Geld in die Hand zu nehmen«. Die Einführung der EUTB im Schwarzwald-Baar-Kreis sei für ihn ein »Riesenschritt nach Vorne«.

Landrat Sven Hinterseh freut sich, dass »einiges gemacht wurde in den letzten Jahren«. Es müsse hierbei allerdings immer legitim sein, zu hinterfragen, wie Mittel eingesetzt werden. Insgesamt soll ein »adequates Angebot geschaffen werden« – das schließt beispielsweise auch Bereiche wie das barrierefreie Wohnen mit ein.

Auch Oberbürgermeister Jürgen Roth war anwesend und zitierte zu Beginn seiner Ansprache den ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker: »Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher auch nicht eingegliedert werden.« Auch er sieht es als wichtig an, die Selbstbestimmung der Betroffenen zu stärken. Man dürfe »Menschen nicht alleine lassen«.

INFO

Was ist EUTB?

EUTB steht für »Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung«. Es entwickelte sich im Zuge des Bundesteilhabegesetz und arbeitet nach dem Prinzip »Eine für alle«. Das bedeutet, dass Betroffene sich mit all ihren Anfragen an die EUTB-Beratungsstelle wenden können. Die Beratung findet – so das Ziel – idealerweise durch Menschen, die ebenfalls von Behinderungen betroffen sind. Das Ziel, so steht es im Gesetz, ist die »Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen«.



Feierten die Eröffnung: (von links) Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei, Birgit Mittermeier (EUTB), Michèle Godest (EUTB), OB Jürgen Roth, Anita Neidhardt-März (Diakonisches Werk), Jürgen Mößner (EUTB), Elvira Demuth-Rösch (EUTB) und Landrat Sven Hinterseh

Foto: Hilbertz